



NOZ Stadt
Ausgabe vom 16. Juli 2015
Seite 24
Ressort Lokales

Den Jakobsweg im langsamen Dauerlauf

Ellen Wehrs startet Benefizlauf am 25. Juli



Ellen Wehrs will für ein indigenes Volk 1160 Kilometer laufen. Foto: Barbara Behnen

barb Osnabrück. Am Jakobstag – dem 25. Juli – wird Ellen Wehrs in Santiago de Compostela ihren Benefizlauf zugunsten eines indianischen Urvolks im brasilianischen Regenwald starten. Das Besondere daran: Den Jakobsweg will sie innerhalb von vier Wochen in entgegengesetzter Richtung zu den Pilgern im langsamen Dauerlauf bis in die 1160 Kilometer entfernte Stadt Barcelona zurücklegen.

„Ich mache es bewusst rückwärts, zurück zu unseren Wurzeln“, erklärt die 43-jährige Grundschullehrerin. Das indigene Volk der Akwe Xerente lernte sie durch ihre Tante Silvia Thekla Wewering kennen, die vor 55 Jahren als Missionarin nach Südamerika ging. Etwa 3000 Indianer leben in 40 bis 50 Dörfern im zentralbrasilianischen Hochland. Sie wohnen in Lehmhütten mit Palmgrasdächern, bauen Reis an und gehen auf die Jagd. „Sie gehen sehr respektvoll mit der Natur um und nehmen nur so viel, wie nötig ist“, erzählt Wehrs. Doch die

Abholzung des Regenwaldes bedroht ihre Lebensgrundlage.

Ihre Tante spricht mit Politikern, unterrichtet die Indianer, baut Schulen und hat geholfen, die Kultur des Volkes, ihre Geschichte und ihre Rituale in einem Buch zusammenzutragen. „Schutzarbeit“ nennt Ellen Wehrs das, eine „Begleitung auf den Weg in die Zukunft“. 1998 war die ambitionierte Läuferin zum ersten Mal beim Stamm der Akwe Xerente.

Fünf Monate im Urwald

Fünf Monate lebte sie mit dem indigenen Volk im brasilianischen Urwald. Es folgten weitere Besuche 1999 und 2009. Vor zwei Jahren reifte in Ellen Wehrs der Entschluss, etwas für das Urvolk zu tun. Mit ihrem „Lichtlauf 2015“ will sie an den olympischen Gedanken von Völkerverbindung und Frieden erinnern und spannt dabei gleichzeitig einen Bogen zu Brasilien, wo 2016 die Olympischen Spiele stattfinden. Über ihre Homepage sammelt sie Spenden für das Kindermissionswerk Aachen, das wiederum die Arbeit ihrer Tante für das indianische Volk unterstützt. „Ich stelle meine Läuferkraft dafür zur Verfügung“, erklärt Wehrs.

Sie sei schon seit ihrer Kindheit gelaufen, erzählt sie. „Laufen ist für mich Meditation, ich schöpfe Kraft daraus und bin getragen von der Mutter Erde.“ Auf dem Jakobsweg will sie jeden Tag etwa 35 Kilometer zurücklegen, morgens 20 Kilometer und in den Abendstunden dann noch mal 15 Kilometer. Ihre Familie begleitet sie mit Rad und Wohnmobil. Ihr Sohn will auf dem Rad neben ihr herfahren und sie mit Wasser und Lebensmitteln versorgen. „Lauffreunde“ wollen auf dem Weg zu ihr stoßen und sie ein Stück begleiten.

Unterstützt wird Ellen Wehrs auch von der Grundschule Widukindland, in der sie als Lehrerin arbeitet. Die Schule wird 2016 einen Sponsorenlauf zugunsten der Akwe Xerente veranstalten. Während ihres Laufes hofft Ellen Wehrs auch auf ermunternde Worte von Lesern ihres Blogs. „Ich glaube an Energie und die Kraft der Unterstützung“, sagt sie. Deshalb freut es sie besonders, dass zu Beginn ihres Laufs in Santiago de Compostela ein Fest und eine Pilgermesse zu Ehren des heiligen Jakobus stattfinden. „Diese Energie möchte ich mitnehmen, um mich entgegengesetzt auf dem Weg zu machen!“

Weitere Informationen: www.lichtlauf2015.jetzt